

droht und B. inzwischen verschiedene Drohungen ausgestoßen hatte, steigerte sich die Erregung im Publikum und erreichte am letzten Sonntag Nachts ihren Höhepunkt. Die Stadt war von der Furcht befangen, es werde B. wieder anzünden. Als dieser nun Abends das Gähwiesche Gasthaus verließ, wurde er von einer angeammelten Volksmenge verfolgt, aus seinem Versteck im Loibl'schen Wirthshause hervorgezogen, auf den Marktplatz geschleppt und dort buchstäblich gelyncht. Alles schlug auf ihn ein, und die herbeigeilte Gendarmenmannschaft konnte nur mit Mühe den Rasenden ihr Opfer entreißen. Er war mit Blut überströmt und erhielt 3 Stichwunden, welche aber nicht lebensgefährlich sind. B. nißte während der Nacht in der Frohnveste detinirt bleiben, weil sonst eine Wiederholung des Angriffs zu fürchten gewesen wäre. Seit nun Tags darauf die Verhaftung des B. zur vorläufigen Erhebung einer noch rückständigen 3/4 monatlichen Gefängnißstrafe erfolgt ist, hat sich die Aufregung wohl gelegt. Aber die Ausübung einer Lynchjustiz an einem der Brandstiftung zwar verdächtigen, jedoch nicht überführten Individuum haben wir zu beklagen. Wir begreifen die durch Branddrohungen gereizte Stimmung der Bürgerschaft, allein zu Akten der Selbsthilfe soll sie niemals sich hinreißen lassen.

Paris, 16. August. Das Eisenbahnunglück zwischen Flers und Montsecet auf der Westbahn, welches durch den Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug entstanden, war deshalb so entsetzlich, weil es sich bei einem ziemlich tiefen Einschnitt und starker Curve ereignete, was die Maschinen der beiden Züge verhinderte, von den Bremsen in nöthigem Maße Gebrauch zu machen. Der Zusammenstoß war fürchterlich stark; man vernahm das Gedröhn auf mehr als 5 Kilometer Entfernung. Die beiden Lokomotiven sind vollständig in einander gepreßt. Die Reisenden der ersten Wagen sind buchstäblich zerquetscht. 4 Reisende und 4 Eisenbahnbeamte wurden sofort getödtet und 27 Reisende und 3 Beamte verwundet. An den Folgen der Verletzungen starben seitdem noch zwei Personen. Der Untersuchungsbericht des Eisenbahnhofes von Basel wurde verfaßt.

Newyork, 16. August. Der Postdampfer Redar, Capt. R. Hoffmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. August von Bremen und am 5. August von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen.

Baltimore, den 15. August. Der Postdampfer Straßburg, Capt. D. Heimbruch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. Juli von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Sairo, 18. August. Das ganze Cabinet hat seine Entlassung gegeben. In dem neuen Cabinet wird der Khedive selbst den Vorst, Zulficar Justiz und Inneres, Mustapha Fahmi Aoufere, Haibar die Finanzen, Osman Nesti den Krieg und die Marine, Mehemed Maraschi die öffentlichen Arbeiten und Ali Ibrahim das Unterrichts-Portefeuille übernehmen.

Stwas zum Nachdenken.

Für Solche, welche ein Nationalgefühl nicht als wesenlosen Echein betrachten, aber auch für solche verhärtete Quersöpfe, denen jeder Pfennig im Militärbudget zuviel und die bei neuen Anforderungen mit Schlagworten, wie „Militarismus“ u. dgl. nach Popularität bei der kritiklosen Masse haschen, gibt etwas zum Nachdenken eine militärische Studie über den gegenwärtigen Stand der französischen Landesbefestigung, Front gegen Osten, in der Allg. Ztg., deren auszugsweise Wiedergabe auch hier am Platze sein dürfte, während des weiteren auf die Nr 221 jenes Blattes oder als Quelle auf das „Handbuch für Truppenführung von Hauptmann Cardinal von Widdern, Gera 1879“ verwiesen wird. Es handelt jener Auffatz von dem System gewaltiger Festungen und zahlreicher Sperrforts, welche unsere Nachbarn in den 6 Jahren seitdem der letzte deutsche Soldat den franzöf. Boden verlassen, nach unserer Grenze zu errichtet haben. Was „Sperrforts“, dieses neue Element der Landesverteidigung sind, liegt in dem Worte selbst: Es sind solche Forts, welche in Verbindung mit den Festungen, hart an Straßenknotenpunkten, an Flußübergängen, Pässen und Eisenbahnen liegen und in der Absicht gebaut sind, dem Feinde die Benutzung dieser Verbindungsmittel zu benehmen. Von der wirklichen Existenz dieses wichtigen Fortschrittes in der Befestigung eines Landes haben bei uns wohl Wenige eine Ahnung und doch bestehen jene bereits gleich einer neuen chinesischen Mauer auf der ganzen Linie von Metz bis Lyon als sturmfreie geschlossene Räume, mit 18-20 Kampfschützen schweren Kalibers armirt. Es lohnt sich, die Karte zur Hand zu nehmen und auf derselben den Lauf der Maas, Meurthe und Mosel bis Montbeillard zu verfolgen,

welche Linie für uns zunächst in Betracht kommt, und sich entlang dieser Flüsse in Verbindung mit den Festungen, von denen Sedan als solche geschleift, Verdun, Toul und Belfort bedeutend erweitert sind, obige Sperrforts zu denken. Dieses ist die erste Linie, während eine zweite über Besangon, Dijon und Langres geht und auch das neubefestigte Reims überschreitet. Die Absicht dieser Frontlinien von Sperrforts, ein etwaiges Invasionsheer in weiterem Vordringen energisch aufzuhalten, wird noch wesentlich unterstützt durch die jetzt vor 3 Festungsgürteln umgebene Hauptstadt Paris. Von diesen Gürteln umschließt der äußere einen Raum von 19 Meilen und auch alle älteren Befestigungen sind modernisirt und erweitert worden. Die neuen Forts sind nahezu vollendet oder sollen es im Jahre 1881 vollständig werden. So stellt sich Paris als eine Riesenfestung dar, welche jeder Absicht, sie einzuschließen, Hohn spricht. Was aber bei der Ausführung aller dieser auf große strategische Wirkung berechneten Arbeiten das Bewundernswerteste, ist der Patriotismus, mit welchem die franzöf. Nationalversammlung dem Kriegsminister immer noch mehr Geld angeboten als er verlangte, um nur so früh wie möglich wieder kriegsbereit zu sein und zwar in vollenderem Maße als es das letztemal der Fall gewesen. Daß solche Kriegsbereitschaft von unserer Seite nicht praktisch erprobt werde, glauben wir annehmen zu dürfen. Lernen wir aber hierbei von unsern Nachbarn immer mehr was Nationalgefühl ist, und entschlagen wir uns den eitelcn Phantasien eines ewigen Friedens, zu welchem Vorkehrungen wie die geschilderten doch wohl nicht die rechten Wege sind. An der Wechselfügigkeit unseres Volkes fort und fort zu arbeiten ist Pflicht der Militärs, Volksvertreter, Politiker und Gelehrer, jeder Stillstand oder Rückschritt ist Verderben.

Verschiedenes.

(Eine Scene in einem amerikanischen Zuchthause.) Eine aufregende Scene mit tragischem Ende ereignete sich Newyorker Blättern zufolge, jüngst in Sing Sing, dem großen Zuchthause des Staates New-York. Barret, ein zu drei Jahren verurtheilter Einbrecher, ein Bursche von 21 Jahren, hatte Krankheit simulirt. Der Gefängnißarzt erklärte, er sei ganz tauglich für die ihm zugetheilte Arbeit. Am nächsten Morgen goß Barret dem Arzte den unreinen Inhalt seines Nachtgeschirrs in das Gesicht mit den Worten: das sei der Lohn dafür, daß er ihm (Barret) sein Krankheitsattest ausgestellt habe. Wegen dieses Disziplinarvergehens wurde Barret gepeinigt, in Ketten gelegt, und in seiner Zelle eingeschlossen. Am nächsten Tage wurde er von zwei Gefangenwärtern aus der Zelle geholt um dem Arzte vorgeführt zu werden. Er hielt die Hände in den Hosentaschen. Aufgefordert, die Hände aus den Taschen zu nehmen und zusammenzuhalten, sah einer der Wärter, daß er ein blankes Instrument in einer Hand hielt. Er warnte seinen Kameraden, aber zu spät. Barret stieß letzterem ein scharfes Messer in die Hüfte und entbrang. Eine aufregende Jagd folgte. Als Barret schließlich in einer der Werkstätten der Eisengießerei gefunden wurde, war er mit einem schweren Hammer und einigen Eisenstücken bewaffnet. Der Aufforderung, sich zu ergeben, trotzte er. Einer der Wärter, Namens Good, näherte sich ihm und hielt ihm einen Revolver entgegen. Barret schleuderte eines der scharfen Eisenstücke gegen Good, traf ihn jedoch nicht. Good feuerte, aber der Schuß ging fehl, und Barret sprang durch ein Fenster, worauf die Jagd auf's Neue begann. Endlich wurde er in derselben Werkstätte, in welcher er früher beschäftigt gewesen, und inmitten seiner Mitgefängenen, die ihm zujubelten, in die Enge getrieben. Noch einmal zur Uebergabe aufgefordert, verlangte Barret, daß ihm Alles vergeben werden solle. Der Ober-Gefangenwärter erklärte, es stände nicht in seiner Macht ein solches Versprechen zu geben. Barret wiederholte seine Weigerung und begann seinen Hammer gegen die Wärter zu schwingen. In diesem kritischen Augenblick läutete die Glocke, welche die Gefangenen zur Mittagsmahl ruft. Die Züchtlinge, 200 an der Zahl, stellten die Arbeit ein und umringten die Gefängnißbeamten mit Geschrei, Flüchen und Drohungen. Ein Gefängnißwärter stürzte sich auf Barret, aber dieser erhob seinen Hammer und würde den Beamten wahrscheinlich zu Boden geschlagen haben, wenn nicht ein anderer Wärter in diesem Augenblick auf den Züchtling gefeuert hätte. Barret fiel mit aufgehobenen Händen nach vorn zu Boden. Er war todt. Eingeschüchtert durch den Tod ihres Kameraden, gaben die meuterischen Züchtlinge jeden Widerstand auf und Ordnung und Ruhe waren bald wieder hergestellt.

Abgibt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzgerlohn viertelj. 9 s.

Inserionspreis:
die dreispaltige Seite ober
deren Raum 10 s.

Nr 97.

Samstag den 23. August

1879.

Bekanntmachungen.

An die Standesbeamten des Bezirks.

Bei der nach §. 14. des Gesetzes vom 6. Febr. 1875 erfolgten Prüfung der dem Oberamtsgerichte übergebenen Nebenlisten der Standes-Register wurde die Wahrnehmung gemacht,
1) daß die in §. 13. des Gesetzes §. 5 vorgeschriebene Unterzeichnung in einzelnen Fällen unterlassen worden ist,
2) daß die in §. 14. vorgeschriebenen Schlußbeurkundung sich in vielen Registern nicht vorfindet. Vergl. hierüber die B.-D. vom 20. Febr. 1875 Abl. S. 585 u. f.
Die Standesbeamten werden daher ermahnt, diesen Vorschriften in Zukunft pünktlich nachzukommen. Auch ist aufgefallen, daß bei einigen Registern von dem Papier-Vorrathe oft kaum 1/2 oder 1/3 überschrieben und der übrige Raum von 1/2 oder 1/3 leer gelassen worden ist. Eine solche überflüssige Papierverschwendung sollte doch vermieden werden.
Schorndorf, den 20. August 1879.
R. Oberamtsgericht
Biesching.

Revier Adelsberg.
Holzabfuhr-Termin.
Sämtliches Holz, welches noch in den Staatswäldungen sich befindet, ist längstens bis 15. September d. J. abzuführen.

Revier Welzheim.
Holzverkauf.
Dienstag den 26. August d. J.
aus Käferstämme und vom Scheitholz der Hutten Strümpfel Rudersberg und Steinberg:
Raummeter: 2 buch. Scheiter, 44 birrene und asperne Prügel- und Anbruch, 10 Nadelholzprügel und Anbruch, zu 200 Wellen geschägtes Reisich.
Um 8 Uhr auf dem Lichtenensträßchen.

Revier Blödingen.
Stockholz-Verkauf.
Montag den 25. August
aus Brand und Reunbrunnen ca. 25 Rm. Stockholz zum Selbstgraben.
Morgens 8 Uhr im Kirnbachthal bei den 9 Brunnen.

Revier Blödingen.
Verkauf von Weisengras
(Rauschaub.)
Montag den 25. August
aus Brand, Nezenreuth, Heuberg, Rosenwiese, Weiher Weg, Dachsau.
Morgens 9 Uhr im Kirnbachthal beim Brand, 11 1/2 Uhr am Weiher Rosenwiese bei Balthamswäiler.
Ein größeres Spartherde verkauft billig
Gottlieb Krieb.

Schorndorf.
Die Stelle eines **Nachtwächters** ist bis 1. September neu zu besetzen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Den 21. August 1879.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Dienstag den 26. d. M. und am folgenden Tag wird die pro ult. August verfallene 5 monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.
Steuerermahner.

Schorndorf.
Obst-Verkauf.
Montag den 1. September, Mittags 1 Uhr,
verkauft die Stadtpflege den Obsttragg vom Schafwasen, geschägt im Ganzen zu 730 Simri, beim Feuersee 80 Simri, bei der Mönchsbrücke 4 Simri, bei der unteren Brücke und auf dem Brandwasen 2 Simri.
Zusammenkunft auf dem Schafwasen.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Am **Montag den 25. August** Morgens 7 Uhr, wird die städtische **Straßenbeleuchtung** auf dem Rathhause verankert, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 22. August 1879.
Stadtbauamt Water.

Veteranen-Verein.
Seute Abend 8 Uhr Versammlung im **St. Blasii**. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuss.
Das **Dehndgras** von 1 Morgen Garten hat zu verkaufen.
Albert Weil, Vorstadt.

Verkauf eines Wohngebäudes mit Bäckerei-Einrichtung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, folgendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen:
1 Nr 69 Meter ein 2stödiges Wohnhaus in der obern Stadt an der Hauptstraße mit eingerichteter Bäckerei, 2 gewölbten Kellern nebst Scheuer,
15 Meter 1 Brennhaus hinter dem Wohnhaus,
2 Meter 1 Schweinestall hinter dem Wohnhaus,
17 Meter 1 Holzremise hinter dem Wohnhaus,
51 Meter Hofraum.
2 Nr 54 Meter.

Die Gebäulichkeiten sind in gutem baulichen Stande; die Lage ist eine sehr günstige, und eignet sich das Anwesen nicht allein zum Betrieb der Bäckerei, sondern auch zu sonstigem Gewerbebetrieb. Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt. Kaufs Liebhaber laßt ein
Fr. Speidel.

Samstag & Sonntag
Ganzstegel
schieden
im Unter.

Mädchen
über 16 Jahre alt, finden Beschäftigung in der
Knopffabrik.
Schorndorf.
Nächsten **Donnerstag den 28. d. Mts.** ist fröhgebrannter weißer und schwarzer
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Stege lei zu haben.

Sedan-Feier.

1) Auf dem Festplatz soll wie bisher die Wirthschaft an zwei Wirthe übertragen werden, die neben geeigneten Speisen der Eine Wein, der Andre Bier abgeben. Ausfragende wollen sich zur Kenntnissnahme der Bedingungen an das Komite wenden, dem Weinnuster am Samstag den 23. Aug., Abends 7 Uhr im Versammlungsortal in der Krone in versiegelten Flaschen zustellen sind.

2) Der Bedarf an 5-Pfennig-Broden für die Schulen beträgt 660 Stück, an 5-Pfennig-Brezeln 100 Stück. Bäder, welche dieselben ganz oder theilweise liefern wollen, werden aufgefordert, einige Muster mit Gewichtsangabe gleichfalls heute dem Komite zu übergeben wie Oben.

Am Montag den 25. Aug., Abends 7 1/2 Uhr, ist verstärkte Komitetsitzung im Saal der Krone, zu der Alle diejenigen hiesigen Bürger freundlichst eingeladen werden, welche geneigt sind, durch persönliche thätige Theilnahme am Fest das Komite zu unterstützen.

(Oeffentlicher Dank.) Meine Mutter lag über 3 Jahr fast ununterbrochen im Bette an einem schleichen und Wechselfieber, verbunden mit Magenkatarrh, Hämorrhoidal-leiden und Windsucht, zu dem sich noch schmerzlicher Rheumatismus einstellte, mit unsagbaren Schwächen und Schmerzen und alle Arzneien wurden völlig erfolglos angewendet. Es war trostlos diesem schon oft bei dem leisesten Temperaturwechsel fast undenkbar Leiden hoffnungslos zusehen zu müssen, ohne irgendwelche Linderung verschaffen zu können. Aus völligem Zufall kamen wir auf den Bernharden Kräuter-Liqueur, von Herrn Walrad Dittmar Bernhart in München, und wie überraschend war die Wirkung dieses einfachen Hausmittels.

Das Fieber verlor sich in einigen Tagen vollständig, ja zusehends, Appetit und gesunder schlaf bewirkten rasche Kräftigung, so daß sich die andern Uebelstände nach und nach von selbst verloren.

Ich habe die feste Ueberzeugung von der wohlthuenden und sicher heilbaren Wirkung dieses Mittels, indem sich meine Mutter ganz wohl auf und außer Bett befindet und gesund ihren gewohnten Beschäftigungen nachgeht, trotz ihrem hohen Alter. Es bleibt uns stets ein inniges Dankgefühl, daß wir die Heilung unserer geliebten Mutter, der heilsamen Wirkung Ihres Magenbitters, beziehungsweise Ihnen als dessen Fabrikanten verdanken und empfangen Sie meinen und meiner Mutter herzlichsten Dank. Ich kann daher allen Jenen, die mit diesem oder ähnlichen Leiden behaftet sind, Ihren Alpenkräuter-Liqueur nicht genug empfehlen. Mit aller Hochachtung

Georg Treffer in Lauttach in Tyrol.

Nur acht zu beziehen in Schornbach durch M. Sperrle, Firma Eduard Stüber.

Unterzeichneter hat den Auftrag das Schumann'sche Baumgut in der untern Gasse neben Rothgerber Keil, und Weingärtner Rißle 1/2 Morgen, 2,4 Mth. sammt dem Obstertrag zu verkaufen, und kommt solches am

Montag den 25. August Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum Verkauf. Näheres 2^o J. Ziegler, Kupferschmid.

Bachsteinkäs, guten und billig, empfiehlt Dettinger b. Forsthaus.

Schorndorf. Eine Parthie neue in Eisen gebundene 2 Fmi bis 2 1/2 Fimer haltende Fässer hat zu verkaufen Küfer Funf.

Einen leichten 2spännigen u. einen 1spännigen Ruhwagen hat zu verkaufen.

Dandel, Schmied. 2 neue Schuhstühle und 1 älterer Schuhstühl verkauft der Obige.

Den Haberertrag von 2 Viertel 33 Muthen, sowie den Weizen'ertrag von einem Stückle verkauft Heinrich Holz.

Das Dehmdgras von 13 1/2 Viertel auf der Kreeben, 1/2 auf der Erten verkauft E. Dettinger Wittwe.

Ein freundliches möblirtes Zimmer hat zu vermieten die Obige.

Ein noch gut erhaltenes, bereits noch neues Kinderwägle hat aus Auftrag zu verkaufen

J. Herz.

Mufles-Obst wird gekauft von Fr. Schmid z. Bieralon.

Schorndorf.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ca. 2400 Liter 1878er Schiller und Rothwein, ca. 1200 Liter 1877er Schiller, wozu Liebhaber eingeladen werden. 2^o Julius Giehele z. Sonne.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit bringe ich meine bekannten

Puhmühlen unter Garantie in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

G. Zehender, Wagner. Schornbach, den 21. August 1879.

Wetzheim. Ein sehr gutes Pferd, zu jedem Dienst tauglich, fort zu verkaufen. 2^o Gerber Leopoldt.

Bach-Tag Brügel.

Das Dehmdgras

voll 4 Morgen Wiesen bei der Dehnmühle verkauft im Ganzen oder in Parthien. Montag den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr auf dem Platze.

Dr. Mayer.

Das Dehmdgras

von 7 Viertel Baumgut bei ihrer Fabrik verkaufen

Gebrüder Sabler.

Das Dehmdgras

von 1 1/2 Morgen Baumgarten verkauft Apotheker Balm.

Schorndorf.

Dehmdgras-Verkauf.

Rothgerber Ziegler verkauft das Dehmdgras von ungefähr 1/2 Morgen Baumwiese in der Silberhalde an der Schornbacherstraße. Drei Morgen Wiesen in der Kreebe. 2 1/2 Morgen im Ranspach, zu vier Theilen abgetheilt, wird jedoch nur auf einen Kauf abgegeben. 1/2 Mrg. in Steinmairich an der neuen Schlichter-Steige und ungefähr 1/2 Morgen alda.

Das Dehmdgras

von 1 Morgen Wiesen auf der Au bei der Knopffabrik verkauft

Johannes Binder.

Dehmdgras-Verkauf.

Nächsten Montag den 25. d. M. Nachmittags 4 Uhr von 3 1/2 Morgen bei der untern Brücke. Um 5 Uhr 2 Morgen in der Silberhalde.

Uldinger.

Das Dehmdgras

von 3 Viertel Baumgut in der Silberhalde verkauft

Carl Fr. Riech, Hauptstr. Nr. 248.

Das Dehmd-Gras

von zwei Wiesen verkauft

Engel.

Das Dehmdgras

von 1 Morgen Baumwiese bei der mittleren Brücke verkauft

Bregler Wittwe.

Den Dehmdgrasertrag

von 14 Viertel verkauft

Wittwe Antele.

Das Dehmdgras

von 8 Morgen in 5 Theilen. Zusammenkunft Montag Mittag 1 Uhr auf der mittleren Brücke.

G. Niedhammer senior.

E. H. Kapitäten können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend schnell beschafft werden durch

Eduard Gailer in Ludwigsburg.

Steinenberg. Ein gewöhnlicher Herd mit drei größeren fast neuen Röhren, sowie ein eisernes Sparherde mit zwei runden und einem Ovalherde ist billig zu verkaufen bei




Johs. Adam.

Ober-Orbach. Letzten Sonntag ging von Unter nach Ober-Orbach ein Schreibbuch verloren, abzugeben gegen 3 Mark Belohnung bei Amtsbienner Dalk.

Winterbach. Unterzeichneter hat eine Rostpresse mit steinernem Biet und hölzerner Spindel, noch sehr gut, wie neu, und einen schönen Wähltrug sammt Stein um billigen Preis zu verkaufen. 3^o Schanbacher, Bäder.

Vösartige Knochen- und Fußgelenkweire, nass und trockne Flechten, Salzlug u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte Schornbacherische Pflaster (Indian-Pflaster). Pkg. 3 M. Apoth. Schreiber, Schornbach-Struttgart.



Frau C. Kraus aus Thorn schreibt: Zuerst möchte ich meinen herzlichsten Dank sagen für das gute Heilpflaster, denn mein Fuß, den mir die Aerzte weggesprochen, und den ich jahrelang gepflegt, ist durch Ihr ausgezeichnetes Pflaster in wenig Wochen geheilt.

Uhrmacher Riech verkauft Dehmdgras.

Restitutions-Schwärze, das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbel-Stoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders auch die dunkeln Militärkleider, schwarze Filzhüte zc. zc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten Otto Sautermeister zur Obern Apotheke Rottweil a. N., sowie aus der Niederlage für Schorndorf: Apotheker Balm. Vorh: Kaufmann Wegger. 9^o Gmünd: Kaufmann Humm.

Bordeaux Roth und Weiß Wein, die Flasche à M. 1. 60. — in garantirt ächter und guter Qualität, — besonders auch Magenleidenden und Reconvalescenten zu empfehlen, ist stets zu haben bei W. Seibelmann in Dinkelsbühl. Niederlage zu gleichem Preis in beiden Schorndorfer Apotheken.

Rommelshausen D.-M. Cannstatt.

Most- und Weinpressen-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine größere Auswahl neugefertigter Most- und Weinpressen mit 1 oder 2 eisernen Spindeln. Auch hat derselbe mehrere alte noch in gutem Zustande befindliche mit hölzernen Spindeln um sehr billigen Preis zu verkaufen. 2^o J. Bahnmüller, Zimmermeister.

Für Metzger und Würster.

Fleischwiegern mit 4, 5 und 6 Messern beliebiger Länge und Schwere, vom feinsten Stahl, solid und dauerhaft gearbeitet, sowie Füllmaschinen, Schmalzpressen zc. empfehlen zu den allerbilligsten Preisen und versenden auf Verlangen illustirte Preislisten.

Emil Oppenheimer & Cie., Gewürz- und Dörre-Import-Geschäft, (H 71226) Seilbrunn a. N. 2^o

Gottesdienst am 11. S. n. Trin. (24. August) 1879. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Dekan Finsch. Abendmahl Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Estrümpfelbach im Remsthal. In hiesigen Weinbergen sind gefärbte Trauben zu treffen.

Württemberg. (Zudrang zum Landesexamen.) Zu der über die Aufnahme in das evangelisch-theologische Seminar zu Maulbronn entscheidenden Prüfung, dem gefährdeten „Landesexamen“, haben sich nicht weniger als 108 Schüler von 24 inländischen Gelehrtschulen angemeldet. Dieser ungewöhnliche Zudrang, der sich nach seinen ökonomischen Motiven aus der kritischen Geschäftslage erklärt (daher sich viele Söhne von Geschäftsleuten unter den Aspiranten befinden), läßt hoffen, daß in nicht zu ferner Zeit dem Theologienmangel abgeholfen sein wird, selbst wenn die einzelnen Promotionen durch Tod, Uebertritt in andere Berufsarten zc. ziemlich stark gelichtet werden sollten.

Stuttgart, 20. Aug. Heute früh ist der erste Probezug mit drei Maschinen und mehreren Wagen auf der neuen Gäubahn nach Freudenstadt abgegangen unter Führung von Oberbaurath Morlok. Der Zug geht bis Herrenberg und kehrt am 22. ds. zurück.

Böblingen, 20. Aug. Die Stadt ist diesen Mittag beslaggt, der Bahnhof decorirt, Böllerschüsse erschallen. Soeben 12 Uhr Vorm. kommt der Probezug auf unserer Eisenbahnlinie an, empfangen von einer rasch zunehmenden Menschenmenge. Um 3 Uhr ging der Zug in der Richtung Herrenberg wieder ab, nachdem Hrn. Obergeringieur Oberbaurath v. Morlok mit Begleitung während der Tafel von der städtischen Musik noch eine Ovation auf dem Postplatze gebracht worden war. Die Fahrt ist bis jetzt sehr gut von Statten gegangen.

Ulm, 20. Aug. In Neu-Ulm hat ein Gartenbesitzer, dem fortwährend werthvolle Pflanzen entwendet wurden, an seinem Garten eine Tafel angebracht, auf der vor dem Betreten desselben mit dem Bemerkten gewarnt wird, daß Torpedos gelegt seien. — Zwei hiesige Bürschchen, von welchen der eine 13 und der andere 15 Jahre alt ist, werden wegen Diebstahls, resp. Hehlerei strafrechtlich verfolgt.

Raffel, 18. Aug. Am vergangenen Samstag stürzte sich zu Mellensberge eine Frau mit ihrem achtmonatlichen Kinde in die Fulda, nachdem sie mehrere Male aufgefordert war, ihr Kind impfen zu lassen. Dies geschah auch an jenem Tage unter

Androhung der gesetzlichen Strafe, worauf die Frau erwidert haben soll, sie lasse ihr Kind nicht impfen, und am Abend dieses Tages beging die Frau die schauerhafte That. Gestern wurde der Leichnam der Frau gefunden, der des Kindes jedoch noch nicht.

Deffau, 16. Aug. Der „Anh. Staats-Anz.“ schreibt: „Nach heute hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten aus Leopoldshall ist am Donnerstag Abend ein Theil der dritten und vierten Etage des Salzwerts eingestürzt. Der Luftdruck war ein gewaltiger, Alles was sich in der Nähe befand, wurde zertrümmert, die Wetterthüren waren herausgerissen, sogar Arbeiter wurden von den Wagen geschleudert. Dem Glücke ist es zu danken, daß sich zur Zeit keine Personen in demselben befanden, sonst wäre das Unglück ein unabsehbares gewesen. Die Ursachen dieser Katastrophe sind bis jetzt noch nicht bekannt.“

Zermatt, 15. Aug. Die erste Besteigung des Matterhorns (Juli 1865) endete bekanntlich sehr tragisch, indem von sieben Männern vier nicht weit unterhalb der Spitze mehrere tausend Fuß tief hinunterstürzten. Seitdem ist kein Unfall mehr zu bezeichnen gewesen, und in immer wachsender Zahl haben sich die Besteigungen des einst gefürchteten Berges wiederholt. In diesem Augenblick aber brechen zwei Colonnen von Führern auf, um zwei Leichen abzuholen, von denen die eine auf der Schweizer Seite, die andere auf der italienischen Seite des Matterhorns liegt. Ein junger Amerikaner Namens Moseley, der, wie verlautet, in Wien Medicin studirte, hatte gestern früh die Spitze des Matterhorns glücklich erreicht; beim Abstieg nach Zermatt war er aber unvorsichtig genug gewesen, sich zu früh vom Seil loszubinden; etwas unterhalb der schweizer Schutzhütte (11,752 par. Fuß) glitt er aus, stürzte hinunter und fand in den Felsen der Ostwand seinen Tod. Fast gleichzeitig starb auf der Südseite desselben Berges der Führer Jos. Brantschen von St. Nikolaus. Wer Zermatt kennt, weiß, daß das Matterhorn nicht nur von diesem Orte, sondern auch von le Breuil aus (Italien) erstiegen wird, und daß man nicht selten auf der einen Seite aufsteigt, um an der andern niederzusteigen. Eine derartige Besteigung wurde am 12. August von le Breuil aus von zwei Touristen und drei Führern unternommen. Auf der 12,687 par. Fuß hoch gelegenen italienischen Schutzhütte erkrankte Brantschen so heftig, daß er nicht weiter gehen konnte. Man ließ den Mann in der Frühe des 13. d. zurück, um ihm von Zermatt aus Hilfe

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Verlagertel. viertel. 9 A.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 A.

N^o 98.

Dienstag den 26. August

1879.

Bekanntmachungen.

An die Landesbeamten des Bezirks.

Bei der nach §. 14. des Gesetzes vom 6. Febr. 1875 erfolgten Prüfung der dem Oberamtsgerichte übergebenen Nebenlisten der Landes-Register wurde die Wahrnehmung gemacht,
1) daß die in §. 13. des Gesetzes 3. 5 vorgeschriebene Unterzeichnung in einzelnen Fällen unterlassen worden ist, vom 20. Febr. 1875 Nbl. S. 585 u. f.
Die Landesbeamten werden daher ermahnt, diesen Vorschriften in Zukunft pünktlich nachzukommen.
Auch ist aufgefallen, daß bei einigen Registern von dem Papier-Vorrathe oft kaum $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ überschrieben und der übrige Raum von $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ leer gelassen worden ist. Eine solche überflüssige Papier-Verschwendung sollte doch vermieden werden.
Schorndorf, den 20. August 1879.
R. Oberamtsgericht
Riefing.

Die Ortsbehörden

haben die Protokolle über die letzte Visitation der Farren ungesäumt hieher vorzulegen.
Den 25. August 1879.

R. Oberamt.
Dann.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Nachdem durch höchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 9. d. Mts. die Wiedererrichtung des landwirthschaftlichen Festes des Wochenblattes für Landwirthschaft erschienen ist, machen wir die landwirthschaftlichen Vereine auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam und empfehlen dringend deren Beachtung.
Insbesondere heben wir hervor, daß, wie schon im vorigen Jahr, so auch bei dem diesjährigen Feste, bei der Veranstaltung der ausgesetzten Preise die im Staatsanzeiger No. 179 von 1878 und im Wochenblatt für Landwirthschaft No. 32 v. 1878 veröffentlichten Grundbestimmungen für die Preise eingehalten werden müssen.
Nach den im Programm §. 5. aufgeführten drei Hauptkategorien werden Preise ergeben:
a) für rothes und schwarzes (Stimmthaler-Alb-Medar-Galler-Vieh) 18 Preise mit 2120 M.;
b) für graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafener, Allgäuer u. s. w.) 6 Preise mit 360 M.
c) für Zimpurger Vieh 6 Preise mit 360 M.
Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 3 der Prämierungsbedingungen aufmerksam, wonach Farren, Kühe und trächtige Kalbinnen und wenn möglich Geschlechts seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers, beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen; sodann auf Punkt 6, wonach sämtliche prämierte Thiere ein Brauchvieh am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres Preis an die Kasse der Centralstelle zurückzuführen ist; endlich auf Punkt 7, wonach auch diejenigen, welche bei der Prämierung in Kostweil Ueber die Einhaltung der Vorschriften des oben bemerkten Punktes 6 der Prämierungsbedingungen wird die Centralstelle in geeigneter Weise machen. Im Uebrigen wird, wie schon bisher, unter gewissen Umständen Transportfreiheit auf der Eisenbahn gewährt, um die Befreiung an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Sie tritt beim Kindvieh nach Punkt 8 dann ein, wenn die Entfernung des Wohnortes unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen Iten oder IIten Preis erhalten habe oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Sachkommission doch eines solchen Festes würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender Stägiger Dauer) mit 1 Zuchstier werden 18 Mark, mit einer Kuh oder Kalbel 9 Mark zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.
Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 25. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vormittag vor das Preisgericht am 26. September von der Reise wieder gänzlich erholt haben können.
Der Nachtransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Feste, am 28. Septbr. statt.
Sodann wird noch ausdrücklich als neuere Bestimmung hervorgehoben, daß Jeder, welcher um Preise für Kindvieh konkurriren will, das betreffende Thier mit Benutzung eines besonderen Anmeldeformulars, des vom Secretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, bis zum 10. September bei der Centralstelle für die Landwirthschaft anzu-melden hat und daß diejenigen Viehhändler, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn, Ansprüche machen wollen, verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres einzuliefern haben.
Ueber die Zeit der Abfahrt von den Einladestationen aus und über die Zeit der Abfahrt von Cannstatt wird den Bewerbern nun Transportkosten-Vergütung durch Vermittlung der Vereine spätere nähere Mittheilung zugehen.
Auch den Preisbewerbern für Eber und Mutter Schweine, welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins einen I. oder II. Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, wird nach §. 7. Hff. 2 eine Entschädigung von 2 Mark für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt bewilligt und beim Transport der Thiere per Eisenbahn die Hin- und Rückfahrt auf Grund der vorzulegenden Frachtbriefe vergütet, im andern Fall wird eine Transport-Vergütung von 4 Mark für je 4 Kilometer weiterer Entfernung von Cannstatt gegeben.
Wer auf diesen kostenfreien Anspruch machen will, hat sich bis zum 20. Septbr. d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnortes des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.
Nach §. 3. des Programms sind endlich auch die Pferde, welche nach §. 4 zur Konkurrenz nach Cannstatt gebracht werden wollen, bis zum 10. Septbr. bei der Centralstelle anzumelden. Die hierfür erforderlichen Formulare sind von unserem Secretariat zu beziehen.

zu senden. Als diese anlangte, fand man ihn todt, mit dem Gesicht gegen die Erde gewandt. Eine Frau ist Wittve, sechs Kinder sind Waisen geworden, das jüngste noch an der Mutter Brust, und dazu bittere Armuth im Hause. Der Tod des Unglücklichen ist ohne Zweifel durch Ueberanstrengung herbeigeführt worden. Daß er brust- oder herzleidend gewesen sei, bezeugen seine nächsten Verwandten.

Preßburg, 17. Aug. Heute Morgen ist das Elisabethiner-Kloster völlig abgebrannt. Der Thurm der Elisabeth-Kirche fürst, ohne Schaden anzurichten, ein. Die Kranken des Spitals wurden in die in der Nähe befindliche Spitalkaserne übertragen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Schaden ist bedeutend.

Wien, 20. Aug. Andrassy trifft morgen früh hier ein und wird vom Kaiser empfangen. Angesichts der Bemühungen zahlreicher einflussreicher Persönlichkeiten für Andrassy's Verbleiben wird es für möglich gehalten, daß der Kaiser den Minister auf-fordern wird, die Demission zurückzuziehen. Obgleich die Mög-lichkeit einer längeren Stellvertretung nicht ausgeschlossen ist, dürfte Andrassy doch auf dem definitiven Rücktritt beharren.

Helgoland, 17. Aug. Gestern Nachmittag landete hier Prinz Georg XX. von Ruß (Königlicher Linie geb. 1852) mit seiner Braut, Clotilde Loisset, geb. Roux, der kühnen und an-muthigen Parforce-Reiterin vom Circus Reuz, drei der Braut verwandte Damen, ihrem Vater Herrn Roux und einem Rechts-beistande aus Hamburg. Heute Morgen leisteten der Prinz und seine Braut vor dem hiesigen Polizeigericht den Offenbarungseid, daß kein Gehinderniß obwalte, und erhielten darauf den vom Gouverneur ausgestellten sogenannten Königsbrief, der die Trauung genehmigte. Nachmittags fand die kirchliche Einsegnung statt. Die Neuvermählten werden noch einige Zeit auf Helgoland als Curgäste verweilen.

Warschau, 16. August. Eine seltsame Geschichte meldet man dem „Golos“ von hier. Am 5. August besuchte ein englischer Tourist den Garten „Bellevue“, dessen Besitzer, Herr Reiner, er kaum erblickt hatte, als er sich an die Polizei mit der Forderung wandte, Herrn Reiner zu verhaften, da er in ihm den Kafir erkenne, der vor 16 Jahren in Odesa einen seiner, des Engländers, Verwandten ermordet und sich der Verfolgung zu entziehen gewußt habe. Zum Beweise der Richtigkeit des von ihm erhobenen Ver-dachtes gab er an, der Mörder habe zwei Narben auf dem Kopfe unter dem Haar; dieselben fanden sich in der That auf dem Kopf des Besitzers des Gartens. Dieser ist vor 14 Jahren nach Warschau gekommen und hatte in einem der ersten Hotels als Kellner Dienste genommen, eröffnete später das Vergnügungslokal „Dwoli“ auf der Königsstraße, heirathete eine Warschauerin und errichtete schließlich das Theater „Bellevue“. Auf die Caution kompetender Personen wurde er vorläufig auf freiem Fuß belassen. Der Engländer soll eine bedeutende Caution hinterlegt haben und sofort nach England abgereist sein, um seine Verwandten, die in Odesa gelebt haben und den Mörder gefasst haben, zur Stelle zu schaffen. Die Sache ist der Prokuratur übergeben.

London, 14. Aug. Ein psychologisch äußerst merkwürdiger Selbstmord fand gestern in der Bennet Street Nr. 6 statt. Der dort wohnende Henry Turner, 47 Jahre alt, erhielt die Auffor-derung, vor Gericht Zeugniß abzulegen über den Selbstmord eines Marquis in seinem Hause. Turner antwortete, daß er sich lieber selbst aufhänge, als Zeugniß abzulegen. Gestern fand man ihn in seinem Bette todt; er hatte denselben Strick, woran sich sein Vorgänger aufgehängt, an dem obern Ende des Bettes befestigt und sich damit erdrosselt.

Verschiedenes.

(Folgen der Dummheit.) Das „Berl. Tgbl.“ erzählt aus Berlin: „In der A.-straße wohnt ein junges Ehepaar, dessen einziges Kind etwa $\frac{1}{2}$ Jahre alt ist. Dasselbe beginnt eines Tages unruhig zu werden und nimmt die gewohnte Nahrung nur mit Sträuben zu sich. Die junge, unerfahrene Mutter ist gleich sehr besorgt und holt schnell eine im Nachbarhause wohnende Frau herbei, die ihrer „Kuren“ wegen weithin berühmt ist. Dieselbe erscheint auch bald und erklärt, nachdem sie das Kind besichtigt hat, daß die Blutäste desselben nicht in gehöriger, normaler Be-schaffenheit seien und in Folge dessen sehr träge und langsam circulirten. Das Kindchen könne nur gesund werden, wenn seine Blutäste in rascherem Umlauf gebracht werden, und da müsse sie das Kind streichen. Die Mutter ist damit einverstanden, und das Streichen beginnt. Zuerst wird das rechte Beinchen, dann das linke gestrichen. Hierauf nimmt die Frau das rechte Beinchen vor und streicht es gründlich, und streicht so lange, bis es einen

kleinen Knack gibt. Die Mutter springt erschreckt empor, wird aber von der Streichfrau sofort damit beruhigt: „Sehen Sie, wie schnell das Streichen wirkt! Das ist gerade sehr gut, dadurch wird die Fähigkeit des Blutes gelöst!“ — Nachdem manipulirt die weise Frau an dem linken Beinchen des Kindes und streicht ebenfalls so lang, bis wieder ein Knack hörbar wird. Nun wird das Kind hübsch in seine Wiege eingebettet und die Streichfrau entfernt sich unter dem Versprechen, am andern Tage wieder zu kommen, um nöthigenfalls noch einmal zu streichen. Das kleine Wurm, das vor dem sich nur unbehaglich hin- und hergeworfen hatte, konnte aber seit der mit ihm vorgenommenen Manipulation auf keine Weise mehr beruhigt werden, es schrie ganz jämmerlich mehrere Stunden lang ohne Aufhören. Schließlich konnte dies der inzwischen heimgekehrte Vater nicht mehr anhören und er holte einen Arzt herbei. Derselbe ließ sich erst den Vorgang des Streichens erzählen und constatirte dann nach eingehender Untersuchung des Kindchens, daß denselben beide Oberschenkel gebrochen sind. Er schlug sofort das geeignete Heilverfahren ein, indem er Gipsverbände um beide Beinchen anlegte, und stellte nach Verlauf von sechs Wochen das Kindchen glücklich wieder her. Ob dasselbe von seiner Ver-urtheilung einen Fehler zurückbehalten hat, wird sich erst später be-urtheilen lassen, wenn das Kind wird gehen lernen. Gegen die „Streichfrau“ indessen soll die Anzeige wegen fahrlässiger Körper-verletzung erstattet sein.

(Ein Elefant als Constabler.) Das „Bester Journal“ erzählt: Im Circus Droszi zu Pest trug sich vorgestern ein komischer Fall zu, welcher für die hohe Intelligenz der Ele-phanten ein neues Zeugniß ablegt. Am Mittwoch, als sich schon alles zur Ruhe begeben hatte, wurde der neben den drei Elephanten schlafende Wärter plötzlich von den Thieren geweckt, welche sich vom Boden erhoben hatten und zu trompeten anfangen. Der Wärter glaubte anfangs, daß sich irgend ein Thier, Hund, Kabe etc. in den Stall eingeschlichen habe. Auf einmal hörte er ein verdächtiges Geräusch, welches aus dem neben der Stallung befindlichen Garderobe-Magazin herzurühren schien. Der Wärter schlich sich leise zur Thüre und bemerkte, wie ein mit einer Leucht-laterne versehener, unbekannter Mann sich in der Garderobe zu schaffen machte. Schnell entschlossen, löst er den größten Ele-phanten von der Kette, welcher sich vor der Garderobethür postirt und den Dieb, welcher aufmerksam gemacht, das Weite suchen will, mit dem Hüffel beim Kragen erwischte und so lange festhielt, bis ein Constabler herbeikam, dem der Dieb übergeben wurde.

(Barometer und Thermometer.) Zwei junge Damen von reichen Eltern, Schwestern, die große Ansprüche auf ästhetische und gelehrte Bildung machten und in sehr absprechendem Tone das Wort führten, wie dies leider jetzt so häufig vorkommt, be-fanden sich in einer Gesellschaft, wo über Barometer und Thermo-meter gesprochen wurde. Die jüngste äußerte: „Was ist denn da für ein Unterschied? Sie sehen ja ganz gleich aus.“ — „Wie kannst du nur so sprechen!“ wies sie die älteste zurecht; „es ist ein großer Unterschied zwischen Beiden: Der eine hängt innerhalb, der andere außerhalb der Fenster.“

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 9. bis 22. August 1879.

- Den 9. Aug.: Marie Rosine Katharine, Kind des Christian Böhlinger, Restaurateur's.
- Den 12. Aug.: Christiane Luise, Kind des Christian Kurz, Tagelöhner's.
- Den 13. Aug.: Christian Gottlieb, Kind des Jung Gottlieb Maier, Weingärtner's.
- Den 13. Aug.: Oscar, Kind des Karl Arnold, Eisenmöbel-fabrikanten.
- Den 14. Aug.: Lydia Bertha, Kind des Heinrich Volz, Zeugmacher's.
- Den 15. Aug.: Frieda Maria, Kind des Friedrich Breuninger, Kaufmann's.
- Sterbefälle:**
Den 17. Aug.: Ernst August, Kind des Ernst Scholpp Fabrik-Arbeiter's, 13 Tage alt.
Den 19. Aug.: Margarethe, geb. Schurr, Wittve des t-Rameramtsbuchhalter's Christof Kubler, 83 Jahre, 2 Monate alt.
Den 22. Aug.: Albert Ludwig Widmann, led. Ingenieur, 28 Jahre, 6 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.